

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 43

Illustration: "Ich bin in Räge choo!"
Autor: Wälti [Faccini, Walter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Ich bin in Räge choo!»

HAPPY END

Am Wörthersee trifft Graf Bobby einen Bekannten, der ihm voll Stolz erzählt: «Denken Sie, ich habe ein neues Motorboot, das macht 20 Knoten!»

«Schön!» sagt Bobby nachdenklich, «aber wie bekommen Sie nachher die Knoten wieder heraus?»

«Wie sind Sie denn mit Ihrer neuen Hausgehilfin zufrieden?»

«Nun, sie ißt bei uns, sie schläft bei uns, sonst merken wir nicht viel von ihr.»

*

«Stell Dir vor, mein eigener Schwager hat es abgelehnt, mir fünfzig Franken zu leihen. Wie schlecht doch die Menschen sein können.»

«Ja, Du hast recht; aber ich will Dir aufrichtig sagen, daß ich nicht viel besser bin.»

